

## LEHRVERANSTALTUNGEN der PHILOSOPHIE im WS 2019/2020 als Wochenplan

### DIENSTAG

SEMINAR (Philosophie, besonders: Ästhetik)

Dr. des. Iris Dankemeyer

**Politik und Erschütterung.**

**Adornos »Ästhetische Theorie«**

*Für Studierende des neuen Masters  
Kunstwissenschaften (Modul: 2: Theorien &  
Diskurse), der Kunst, der Kunstpädagogik  
sowie Kunst auf Lehramt. Offen auch für die  
Design Studies (MA).*

ZEIT: Dienstags (in Normalwochen), 16:15–  
17:45 Uhr

ORT: Großer Seminarraum im Schleifweg 6

Beginn: 15. Oktober 2019



Adorno Returns, [existentialcomics.com/comic/251](http://existentialcomics.com/comic/251)

Die „Ästhetische Theorie“ Adornos erschien posthum vor knapp einem halben Jahrhundert. Vieles, vielleicht fast alles hat sich seitdem in der Kunst verändert. Ewige Wahrheiten gibt es nicht. Was will uns das alte Buch also heute noch sagen?

Zweifellos enthält der unvollendete Text eine zeitlose Problembestimmung, die immer wieder neu diskutiert werden muss: das Verhältnis von Kunst und Politik. Adornos Kunstbegriff gleicht zunächst einer schwärmerischen Beschwörung – Werke sind wie magnetische Felder, in denen geheime Suggestivkräfte wirken. Ästhetische Gebilde sind Himmelserscheinungen, deren Wirkung mit seltsamen Begriffen wie „Explosion“, „Schauer“ und „Erschütterung“ beschrieben wird. Ausgerechnet der berühmte „Rätselcharakter“ soll nach Adorno zum berühmten „Wahrheitsgehalt“ führen. Scheinbar macht Kunst gleichzeitig Gänsehaut und Bewusstsein. Politik macht sie so nur höchst mittelbar, dafür angeblich umso wirkungsvoller. Finster und radikal, abstrakt und parteiisch soll Kunst sein, eine Kritik am Konformismus, eine Volte gegen Versagung, ein Angriff auf die Armut und irgendwie auch ein Stück Glück in aller Verzweiflung!

Wer wissen will, warum gerade das Asoziale gesellschaftlich relevant und Aktivismus keine künstlerische Option ist, findet bei Adorno eine leidenschaftliche Antwort. Sie muss nicht unbedingt überzeugen, aber sie kann die trockene Debatte über die Möglichkeit politischer Kunst befruchten.

Fragwürdig bleibt noch etwas ganz Anderes: Die „Ästhetischen Theorie“ kennt fast nur Beispiele aus Musik und Literatur, kaum wird moderne Malerei, an keiner Stelle Skulptur erwähnt. Dieses Buch muss also nicht nur gelesen, sondern eigentlich neu geschrieben werden!

Literatur:

Theodor W. Adorno: Ästhetische Theorie. Frankfurt am Main 1970

Lars Quadfasel: Adornos Leninismus (Jungle World 2013/ Heft 21)

## MITTWOCH



2017 © Olivier Balez. Quelle: Catherine Portevin: La sociologue Eva Illouz, in: LE MONDE, Paris, 25. 11. 2017.

SEMINAR (Philosophie, besonders Kulturphilosophie)

Prof. Dr. Mirjam Schaub

**Eva Illouz: »Gefühle im Kapitalismus« (2004) nebst der »Errettung der modernen Seele« (2009)**

*Für Studierende des neuen Masters Kunstwissenschaften (Modul: 2: Theorien & Diskurse), der Kunst, der Kunstpädagogik sowie Kunst auf Lehramt. Offen auch für die Design Studies (MA).*

ZEIT: Mittwochs (in Normalwochen), 8:30–10:00 Uhr

ORT: Seminarraum im Schleifweg 6

Beginn: 16. Oktober 2019

Im Jahr 2004 hält Eva Illouz, eine heute in Jerusalem lehrende Soziologin, auf Einladung des Philosophen Axel Honneth die berühmten Adorno-Vorlesungen in Frankfurt a.M. unter dem Titel: *Gefühle in Zeiten des Kapitalismus*. Darin beschreibt sie nicht weniger als den Aufstieg des ‘homo sentimentalis’ als eine vergessene oder verdrängte, wiewohl höchst weitreichende Form der Kapitalisierung von ‘Emotionen’.

Ausgehend von einer neuen, *kommunikativen Ethik* als Credo ‘guter Unternehmensführung, beschreibt sie die Ausbildung „einer stark spezialisierten Kultur“, die „Hand in Hand geht“ mit der kapitalistischen Gesamtentwicklung. Sie skizziert ein Vexierbild beider Sphären: „Während ökonomische Beziehungen stärker immer stärker durch Gefühle bestimmt werden, gilt für das Reich der Gefühle das Umgekehrte: Sie sind durch eine Ökonomisierung geprägt, die von der ersten Kontaktaufnahme bis zu Trennung das Gefühlsleben reguliert“ (Klappentext).

Illouz interessiert sich für die wechselseitige Bedingtheit, die eine Kultur der ‘kalten Intimität’ an einen ‘emotionalen Kapitalismus’ koppelt. Sie eröffnet damit eine originelle Analyse unserer u.a. durch die sog. ‘sozialen Medien’ gesteuerten *Affektentfesselung*, die erstaunlich rational und noch in der Erregung äußert kontrolliert und d.h. ökonomisch kalkuliert daherkommt. Illouz liefert damit *en passant* ein Erklärungsmodell für die digitale Affektkontrolle durch populistische Parteien und entzaubert mit deren rationalen Erregungskontrolle eines der wichtigsten Mechanismen der Manipulation.

Viele Thesen von Illouz bleiben selbst im guten Sinne ‘streitbar,’ wie z.B. diese: „Weil Feminismus und Therapie eine ganze Reihe psychologischer, körperlicher und emotionaler Strategien der Selbsttransformation gelehrt haben, implizierte ihre Neucodierung der Psyche

eine ‘Rationalisierung’ des weiblichen Verhaltens in der Privatsphäre.“

Im Seminar lesen und diskutieren wir neben den vier Adorno-Vorlesungen außerdem das 2008 erschienene Nachfolgebuch, das sich wie eine Erweiterung und Vertiefung der Vorlesungen liest: *Die Errettung der modernen Seele. Therapien, Gefühle und die Kultur der Selbsthilfe*. Illouz nimmt darin u.a. Bezug auf die bahnbrechende Studie von Richard Sennett über die *Tyrannie der Intimität* (1974) und interessiert sich neben der Neucodierung von Intimität als öffentlichkeitswirksame für die damit zusammenhängende „therapeutische Inszenierung des Selbst“.

Das Seminar nimmt damit Themen von Öffentlichkeit & Privatheit wieder auf, die in vergangenen Semestern mit Seminaren zu Hannah Arendt, Richard Sennett und zuletzt Jean-Jacques Rousseau Gegenstand einer ersten Auseinandersetzung waren.

Dennoch beginnen wir mit der Analyse einer kapitalistischen Psychologie der Emotion noch einmal neu, um so alte philosophische Fragen nach Souveränität, Freiheit, Gleichheit, Anerkennung und Liebe unter den Bedingungen der medialen Wirklichkeit und Gegenwart anders stellen zu können. Dass Illouz dazu Lifestyle-Magazine, Chat-Räume sowie unsere Schlafzimmer (mit den sich in ihnen rapide abkühlenden Leidenschaften) genauer unter die Lupe nimmt, macht die Lektüre durchaus amüsant, anschlussfähig und gegenwärtig.

Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, nur die Neugierde, sich auf das Werk einer innovativen Denkerin einzulassen, die als Soziologin in der Philosophie zu Recht ihre Kreise zieht.

#### Zur Anschaffung empfohlen:

Eva Illouz: *Gefühle in Zeiten des Kapitalismus. Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2004*. Frankfurt a.M. 2007.

Eva Illouz: *Die Errettung der modernen Seele. Therapien, Gefühle und die Kultur der Selbsthilfe*. Frankfurt a.M. 2011.



»Holobionten«, aus der Diplompräsentation von Katja Neubert, Kunstraum »Blech e.V.« 2019 © Katja Neubert

KOLLOQUIUM (Philosophie, besonders Kunstphilosophie)

Prof. Dr. Mirjam Schaub & Dr. des. Iris Dankemeyer

**Kunst und Erkenntnis.** Forschungs- und Examenskolloquium  
für Examenskandidat\_innen (LEHRAMT) und Diplomand\_innen (KUNST),

ZEIT: Mittwoch: 12:15-13:45

Ort: Kleiner Seminarraum im Schleifweg 6 oder Atelierbesuche n. V.

Beginn: 16. Oktober 2019

(Philosophie/Ästhetik)

Dieses Kolloquium richtet sich nach den jeweiligen Themen der Diplomand\_innen und Staatsexamenskandidat\_innen, die bei Dr. des. Iris Dankemeyer oder bei mir ihren Studienabschluss planen und sich eine philosophische Examensbegleitung wünschen. Dazu wählen Sie bitte selbst die mit allen Teilnehmer\_innen zu diskutierenden Texte aus. Denn im Zentrum der Diskussion stehen Ihr Ansatz, Ihr Interesse, die sich herauskristallisierende Frage – und Ihre Lösungswege, Methoden, Materialerkunden, künstlerischen Entscheidungen. Parallel werden ergänzend jüngst erschienene Artikel und Bücher aus der internationalen ästhetischen und kunstphilosophischen Debatte besprochen. Gemeinsame Atelierbesuche sind neben gemeiner Lektüre unbedingt erwünscht. Um Voranmeldung per e-mail an beide Seminarleiterinnen wird zwecks Terminabsprache gebeten.

Die letzte Sitzung im Semester (bzw. vor Weihnachten) wird traditionell durch eine Gasteinladung gestaltet.

## DONNERSTAG



Emil Doerstling: Kant mit Freunden, 1892/93. (Public Domain)

SEMINAR (Ästhetik/Philosophie)

Prof. Dr. Mirjam Schaub

**Immanuel Kant: »Kritik der Urteilkraft« (über das Erhabene und Schöne)**

*Für Studierende des neuen Masters Kunstwissenschaften (Modul: 2: Theorien & Diskurse), der Kunst, der Kunstpädagogik sowie Kunst auf Lehramt. Offen auch für die Design Studies (MA).*

ZEIT: Donnerstags (in Normalwochen): 16:15–17:45 Uhr

ORT: Seminarraum in der Bibliothek, Neuwerk 7

Beginn: 17. Oktober 2019

(Ästhetik/Philosophie)

Immanuel Kant erklärt das Schöne zu einem quecksilbrigen Begriff, der allgemeines Wohlgefallen ohne jede nähere Bestimmbarkeit ausdrückt und damit zugleich Raum schafft für unübersehbar viele, neue, überraschende Wahrnehmungen und Reflexionen. Seine »Kritik der Urteilkraft« (1790), konzipiert u.a. als eine Geschmackskritik, ist ein funkensprühendes Spätwerk, das es in sich hat. Nach dem Urteil nicht weniger Forscher\_innen krempelt es die beiden vorangegangenen Kritiken völlig um. Statt weiter auf einen streng hierarchischen Gebrauch der menschlichen Gemütskräfte zu pochen – für Kant sind das ideengebende Vernunft, begriffsgebender Verstand und bildgebende Einbildungskraft –, entdeckt der Philosoph aus Königsberg hier das „freie Spiel“ der Gemütskräfte. Weil es keine der drei Kräfte privilegiere, verschaffe es enorme Lust, sowie das Gefühl, lebendig zu sein und zur Welt „zu passen“.

Kant findet eine Erklärung für den seltsamen Umstand, warum man über Geschmack nicht streiten kann, während wir genau das unablässig und oft erbittert tun. Warum wünschen wir so dringlich, dass unser ästhetisches Urteil sich verallgemeinern lasse – obwohl genau das völlig unmöglich ist? Kant entwickelt einen philosophisch-psychologische Erklärungsansatz, der nichts an Aktualität eingebüßt hat und bis heute zentraler Bezugspunkt für rezeptionsästhetische Betrachtungsweisen ist, u.a. für Rüdiger Bubners Klassiker *Ästhetische Erfahrung* (1989). Warum bis auf die Pyramiden, den Petersdom und eine nie gesehene, längst verschollene Myron-Skulptur (einer Kuh) in Kants Dritter Kritik keine klassischen

Kunstwerke, sondern Designgegenstände als Beispielgeber auftauchen, ist angesichts des berühmten Diktums vom 'interesselose Wohlgefallen' erklärungsbedürftig. Zum Entsetzen seiner Zeitgenossen begeisterte sich der Philosoph stattdessen für „ohne Absicht“ verschlungene Tapetenmuster, „Zierrat“, Körperbemalungen bei den Irokesen und – für Frauenkleider.

Wir werden im Seminar gemeinsam die sog. „Analytik des Schönen“ lesen (Erstes Buch, §§1-22) und in Referaten auch das sich anschließende, zweite Buch über das Erhabene vorstellen. Das Ästhetik-Seminar eignet sich gut, um sich mit wichtigen Grundbegriffen des wohl wichtigsten Philosophen der deutschen Aufklärung vertraut zu machen sowie ihre praktische Anwendung auf heutige Konzepte der ästhetischen Erfahrung auszuprobieren, welche auch für das Design relevant sind.

Mitzubringen sind keinerlei Vorkenntnisse, nur Neugierde und Interesse und sodann: geduldige Lektüre.

Zur Anschaffung in dieser Meiner-Ausgabe empfohlen: Immanuel Kant: *Kritik der Urteilskraft*. Beilage: *Erste Einleitung in die Kritik der Urteilskraft*. Mit Einleitungen und Bibliographie hg. von Heiner F. Klemme. Mit Sachanmerkungen von Pierro Giordanetti (=Phil.Bibl. Bd. 507), Hamburg: Felix Meiner, 2006.



Raffael: Die Schule von Athen (1510-1511), Fresko. Vatikanische Museen. (Gemeinfreies Bild)

VORLESUNG (Philosophie)

Prof. Dr. Mirjam Schaub

### **Einführung in die Philosophie I**

*Pflicht für Designer\_innen des 2. Studienjahres. Frei wählbar für Studierende der Kunst, der Kunstpädagogik sowie Kunst auf Lehramt; außerdem für den MASTER Kunstwissenschaften (Modul 2: Theorien & Diskurse) und die Design Studies (MA).*

ZEIT (in Normalwochen): Donnerstags, 18:00-19:30

ORT: HS 008, Neuwerk 7

Beginn: 17. Oktober 2019

Diese Vorlesung führt entlang Denker und Denker\_innen in die Vielfalt und den Reichtum der Philosophie ein, wie sie sich im Mittelmeerraum im Ausgang der griechischen Polis im 6. Jahrhundert v. Chr. entwickelte. Dabei wird das Augenmerk auf die je besondere Kultur, Gesellschaft und Politik gelegt, inmitten und entlang derer sich das philosophische Denken, Debattieren sowie – später – auch das Schreiben darüber ausbildet, konturiert und reibt. Philosophie entsteht als Kunst, ein gutes Leben zu führen und gilt doch dem ‘Sterbenlernen’; sie entwickelt sich über verzweigte theologische Debatten, Gottesbeweise und Metaphysiken zu einer aufklärerischen ‘Wissenschaft des Allgemeinen’, die gegenüber eifertigem, rein technisch begründetem Fortschritt gelassen bleibt. Dabei werden unterschiedliche Traditionsstränge herausgearbeitet, Kontinuitäten und Brüche im philosophischen Selbstverständnis freigelegt, empiristische, rationalistische und skeptische Schulen verglichen, ihr Interesse für Erkenntnistheorie und Anthropologie zum Thema gemacht.

Die behandelten Denker\_innen sind im Wintersemester: Sokrates (über Platon), 2) Diogenes v. Sinope; 3) Aristoteles; 4) Stoizismus und & Epikureismus; 5) Augustinus, Thomas v. Aquin, Martin Luther; 6) Pico della Mirandola und die Renaissance (u.a. Machiavelli); 7)

Descartes und der Zweifel 8) G.W. Leibniz und der Barock; 9) Francis Bacon, John Locke und der Empirismus; 10) David Hume & Etienne Bonnot de Condillac und der Sensualismus

Im Sommersemester 2020: 1) Diderot, Voltaire und die Französische Enzyklopädie; 2) J.-J. Rousseau; 3) Immanuel Kant; 4) Friedrich Schiller; 5) G.W.F. Hegel; & Arthur Schopenhauer; 6) Jeremy Bentham & Friedrich Nietzsche; 7) Edmund Husserl & Martin Heidegger; 8) Die kritische Theorie (Horkheimer, Adorno, Marcuse), 9) Simone de Beauvoir, Hannah Arendt, Eva Illouz; 10) Michel Foucault & Gilles Deleuze/Felix Guattari.

In der Bibliothek wird ein Semesterapparat mit ausgewählten Primärtexten bereitgestellt. Die Pdf der laufenden Vorlesungen werden allwöchentlich nach der Vorlesung im digitalen Semesterapparat hochgeladen: <https://www.burg-halle.de/hochschule/einrichtungen/bibliothek-mit-archiv-und-sammlung/semesterapparate/digitaler-semesterapparat/>

Das Modul schließt auf Wunsch des FB Design in der ersten Ferienwoche, am Donnerstag, **23. Juli 2020** zur üblichen Vorlesungszeit ab. An diesem Tag wird eine **Klausur** über den Stoff aus beiden Semestern geschrieben. (Bei Verhinderung wg. Krankheit oder auswärtiger Arbeit ist das Verfassen einer Hausarbeit in den Semesterferien als Ersatz möglich.)



Quelle: <https://olafureliasson.net/archive/publication/MDA120478/studio-olafur-eliasson-open-house-tyt-take-your-time-vol-7#slideshow>

## BLOCKSEMINAR MIT MINIEXKURSION [Kunstphilosophie & Designtheorie]

Prof. Dr. Mirjam Schaub

### Das Studio Olafur Eliasson

Seminar und Studiobesuch zu kollaborativer, hoch arbeitsteiliger künstlerischer Arbeit im digitalen Zeitalter

ORT der Miniexkursion: Christinenstraße 18-19, 10119 Berlin

ZEIT: Der genaue Termin des Blockseminars wird noch bekannt gegeben:

(Angefragt in der Atelierwoche: 13./14./15. Januar 2020, alternativ im SoSe 2020)

*Für den Master Kunstwissenschaften (Modul 3: Reflexive Praktiken; Kompaktseminar mit Studiobesuch, insgesamt 2 SWS); alternativ ist die Miniexkursion (ohne Seminar) anrechenbar im Modul 7: Spezielle Formate). Offen auch für die Design Studies im Master*

Das Studium Olafur Eliasson bietet mittlerweile Arbeit für mehr als 100 Architekt\_innen, Physiker\_innen, Elektriker\_innen, Materialforscher\_innen, Designer\_innen aus den unterschiedlichsten Feldern, Projektmanager\_innen, Vertriebsleiter\_innen usw. In einem hoch arbeitsteiligen Prozess wird hier auf professionelle Weise künstlerische Forschung für den weltweit ausstellenden und agierenden, dänisch-isländischen Konzeptkünstler Olafur Eliasson betrieben; während nebenan sein Projekt für solarbetriebenes, bezahlbares und mobiles Licht für Afrika (*Little Sun*) boomt und die hauseigene Küche als ein alternatives „Human-Resources“-Department für einen Großteil der sozialen Kommunikation, nicht nur für gesundes und ökologisch vertretbares Essen zuständig ist. Ein solches Kreativ-Labor funktioniert nach eigenen und mitunter ungeschriebenen Regeln. Was ist das Geheimnis seines Erfolgs?

Das Modul besteht aus einem Kompaktseminar mit Studiobesuch. In ersterem steht die Arbeitsweise und Organisation des Studios als eine „reflexive Praktik“ auf dem Plan. Diese wird im Zusammenspiel und anhand der Entwicklung des künstlerischen Werks von Eliasson untersucht.

Das Studio Olafur Eliasson selbst wollen wir im Anschluss an unsere theoretische Beschäftigung bei einem Besuch näher kennenlernen, um herausfinden, was es uns über kollaborative künstlerische Arbeit im digitalen Zeitalter lehrt und verrät. Mit einer Liste drängender Fragen werden wir uns auf den Weg nach Berlin begeben.

Um Anmeldung per email (max. 12 Personen) an [schaub@burg-halle.de](mailto:schaub@burg-halle.de) mit einem kurzen **Motivationsschreiben zu einer der Arbeiten von Olafur Eliasson** wird gebeten.

**Vorrang haben Studierende des neuen Masters in den Kunstwissenschaften**, sodann Masterstudierende aus dem Design. Es wird im Wintersemester ein vorbereitendes Kompaktseminar geben (Atelierwoche im Jan.), im Anschluss ist der Studiobesuch avisiert. Er findet alternativ im SoSe 2020 statt, um das Modul abzuschließen.

Vorbesprechung am 16. Oktober 2019 im Schleifweg 6 um 13:45
---

Seminarlektüre:

Stewart Brand: *Whole earth catalogue. Access to tools*. Fall 1968.

[https://monoskop.org/images/0/09/Brand\\_Stewart\\_Whole\\_Earth\\_Catalog\\_Fall\\_1968.pdf](https://monoskop.org/images/0/09/Brand_Stewart_Whole_Earth_Catalog_Fall_1968.pdf)

*Studio Olafur Eliasson: The Kitchen*. Forward by Alice Waters. London/New York: Phaidon, 2016.

[https://s3-eu-west-](https://s3-eu-west-1.amazonaws.com/olafureliasson.net/texts/Studio_Olafur_Eliasson_The_Kitchen_118052.pdf)

[1.amazonaws.com/olafureliasson.net/texts/Studio\\_Olafur\\_Eliasson\\_The\\_Kitchen\\_118052.pdf](https://s3-eu-west-1.amazonaws.com/olafureliasson.net/texts/Studio_Olafur_Eliasson_The_Kitchen_118052.pdf)

Anna Engberg-Pedersen/Christina Werner/Olafur Eliasson/Joanna Warsza (Hgg): *Studio Olafur Eliasson: Open House*. (=TYT vol 7), 2017.

<https://olafureliasson.net/archive/publication/MDA120478/studio-olafur-eliasson-open-house-tyt-take-your-time-vol-7#slideshow>

Mark Terkessidis: *Kollaboration*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2015, darin besonders Kap. 4: „Schaffen“ über kollaborative Kunst als soziale Praxis, S. 171–273.

Mirjam Schaub: „Mirrors as Elementar Optical Machines in the Work of Olafur Eliasson | Barocker Purismus. Spiegel als elementare Maschinen im Werk von Olafur Eliasson.

Ausstellungskatalog zu „Baroque, Baroque“ vom 22.11. 2015–06.03.2016 im Winterpalais des Prinzen Eugen in Wien, hg. von Daniela Zyman/T-B A21 bei Sternberg Press, 2015, S. 66–103.

– diess.: “Logic of Light. Technology and the Humean Turn. | Logik des Lichts. Technologie und die Humesche Kehre. (Zu Olafur Eliasson)“, in: Eva Ebersberger und Daniel Zyman (Hg.), Thyssen-Bornemisza Art Contemporary: *The Collection Book*, Köln: Walther König 2008, S. 138–147.



Aus der Huffington Post vom 11. Mai 2019. Quelle: [https://www.huffingtonpost.it/entry/a-tre-donne-della-lituania-il-leone-doro-della-biennale-arte-2019-di-venezia\\_it\\_5cd6ede1e4b0705e47dd0778](https://www.huffingtonpost.it/entry/a-tre-donne-della-lituania-il-leone-doro-della-biennale-arte-2019-di-venezia_it_5cd6ede1e4b0705e47dd0778)

EXKURSION [Kunstphilosophie]

Prof. Dr. Mirjam Schaub

**Besuch der Biennale di Venezia: Kunst & soziale Verantwortlichkeit**

In der Atelier-/Kompaktwoche in der Zeit vom 21.–24. Nov. 2019

*Für den Master Kunstwissenschaften (Modul 7: Spezielle Formate). Offen auch für die Design Studies im Master sowie andere Interessierte.*

Wie materialisiert sich der Leitgedanke der Biennale – die Kunstschaftenden und ihre soziale Verantwortung in den Mittelpunkt zu stellen? Wie verhält sich die antizipatorische Kraft der Kunst zur repräsentativen Macht der Politik?

Was ist etwa von der Ausstellung des Schiffes zu halten, das am 18. April 2015 vor Lampedusa havarierte, so zum „Mordwerkzeug“ (Catrin Lorch, SZ) und Grab für hunderte von Menschen wurde, und nun als „Barca Nostra 2018-2019“ an Land des alten Hafenbeckens der Arsenale liegend. Der Titel, der an die gescheiterte humanitäre Hilfe im Mittelmeer erinnert, hinterlässt zwiespältige Gefühle bei den Betrachter\_innen sowie den in seiner Nachbarschaft ausstellenden Künstler\_innen, die dies kaum als eine Arbeit des Künstlers Christoph Büchel unter anderen einordnen werden. Nicht das geschlossene System politischen Handelns, sondern die wachsende Verunmöglichung sozialer Verantwortung durch die Kriminalisierung der Seenotrettung, nimmt auch die Schwierigkeit einer angemessenen, künstlerischen Position selbst in den Blick.

Wir werden uns in drei Tagen einen Überblick über die Biennale verschaffen, dabei einen Schwerpunkt auf das Format des philosophischen Films legen. Auffällig ist die wie selbstverständliche Verquickung von Dokumentation und Dystopie, verbunden mit architektonischen Interventionen sowie der Ausstellung von „Filmrequisiten“ oder „Fundstücken“ als Beglaubigung für das Unwahrscheinliche. Nat Muller erklärt das so: “Science fiction becomes a vehicle in which imaginaries and future scenarios can be challenged and tested, and in which individual narratives and personal experiences intertwine

with collective ones; it becomes a place and time in which remembrance and forgetfulness compete, and where the past, the present, and even the future, might be dispossessed. Nevertheless it is also a realm of possibility, of alternative world-making, if not radical alterity.”

Exemplarisch hierfür werden wir uns Larissa Sansour/Søren Linds Film „Heirloom/In Vitro“ im Dänischen Pavillon in den Giardini ansehen; sowie, wiewohl mit ganz anderen Mitteln operierend, John Akomfrahs aus BBC-Material neu zusammengeschnittenes Drei-Kanal-Video, „Four Nocturnes“, präsentiert als Teil des Ghana Pavillon in den Arsenalen, durch andere künstlerische Arbeiten klug gerahmt.

Es gibt eine **Vorbesprechung** am Mittwoch, **16. Oktober um 14 Uhr** im Schleifweg 6.

Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf **zehn Studierende** beschränkt. Vorrang haben Studierende des neuen Masters Kunstwissenschaften. Eine Eigenbeteiligung in Höhe von ca. 300 € wird voraussetzt.

**Um Voranmeldung per email wird ab sofort gebeten unter: [siegl@burg-halle.de](mailto:siegl@burg-halle.de)**

Vorbesprechung am 16. Oktober 2019 im Schleifweg 6 um 14 Uhr
--



Straßenszene in Rom, vor dem Forum Romanum und nur wenig entfernt von der alten Rednerbühne, der berühmten Rostra. 2019 © Mirjam Schaub

Dr. Milosz Rosinski [Philosophie]

### **Philosophie im öffentlichen Raum des 21. Jahrhunderts**

Gastvorlesung (Chris Roser) & anschließendes Kompaktseminar (2 SWS)

ORT: Neuwerk 7 und Schleifweg 6.

ZEITEN: Einführungsvortrag am 5. Dezember, 19:30-21:00 Uhr in Raum 102, Neuwerk 7; Kompaktseminar, 6., 9., 10., 11. und 12. Dezember im Schleifweg 6, 10-14 Uhr (Seminar), 15-18 Uhr (Zeit für Lektüre und Konsultationen) 18-20 Uhr (Plenumsdiskussion zu einzelnen Filmen oder anderen Kunstwerken)

*Für den Master Kunstwissenschaften (Modul 3: Reflexive Praktiken; Kompaktseminar mit 2 SWS; Offen auch für die Design Studies im Master. Offen auch für Studierende der Kunst, Kunst auf Lehramt und der Kunstpädagogik nach Maßgabe der noch freien Plätze.*

Einstweilen, bis den Bau der Welt // Philosophie zusammenhält, //  
Erhält sie das Getriebe // Durch Hunger und durch Liebe.  
*Friedrich Schiller*

Die Wurzeln der Philosophie liegen in Gesprächen auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Es sind schließlich Gedanken, Fragen, und Probleme, die Philosophie anstoßen, hervorrufen und am Leben halten. Doch das Verhältnis von Philosophie und Öffentlichkeit ist von Anfang an von Spannungen geprägt. Denn, sobald Philosophie den Schutzmantel der Wissenschaftlichkeit lüftet, ist klar, dass sie über die zentralen Themen des Lebens spricht, und selbst eine radikale Lebensform darstellt. So stellt die Philosophie einen radikalen Anspruch an jeden einzelnen Menschen. Durch Ihr Hinterfragen, fordert sie den Einzelnen und die Gemeinschaft heraus, mitunter bis zum körperlichen und geistigen Exzess. Gespiegelt

in der Unbedingtheit der Philosophie sieht sich die so herausgeforderte Öffentlichkeit selbst in einer oft erschreckenden, unvertrauten Weise.

Worin liegt der Schlüssel für ein gutes, selbstbestimmtes und kritikfähiges Leben? Muss man weltabgewandt leben – schamlos, arm und asozial wie der ‚hundegleiche‘ Kyniker Diogenes von Sinope – oder gibt es ein reflexives Leben in der Gemeinschaft? Das Schicksal des Sokrates markiert den schmalen Grat zwischen dem sozialen Gebrauch der Philosophie im Dialog und den Zumutungen der Philosophie inmitten des öffentlichen Lebens. Kurz bevor sein Todesurteil gefällt wird, macht Sokrates klar, dass er nicht aufhören wird in der Öffentlichkeit philosophische Gespräche zu führen, nur um sein Leben zu retten, denn Philosophie gehört in die Öffentlichkeit. Ihre Mittel sind das (Wider)wort, der Zweifel, Kritik und bohrende Selbstbefragung. Doch auch umgekehrt gilt: die philosophische Auseinandersetzung braucht die Öffentlichkeit, sie ist das Elixier, das sie lebendig hält. Wie lässt sich vermeiden, dass die Philosophie sich nach der Wirksamkeit in der Öffentlichkeit zu strecken beginnt? Wie lassen sich Philosoph/in und Sophist/in damals wie heute zuverlässig unterscheiden?

In diesem Kompaktseminar, dem einleitender Gastvortrag und ein (fakultativer) Workshop an die Seite gestellt sind, wollen wir das Verhältnis der Philosophie zur Öffentlichkeit unter den Bedingungen der Gegenwart untersuchen. In den Vormittagssitzungen lesen und diskutieren will sowohl einige der öffentlichkeitswirksamen PhilosophInnen der Gegenwart, wie Wilhelm Schmidt, Cornel West, Sarah Ahmed, und Byung-Chul Han, als auch jenen ‚älteren‘ PhilosophInnen, welche neue öffentlichkeitswirksame Philosophie anstiften, wie z.B. Adorno, Foucault, Nussbaum, oder Butler. In eigenen Abendsitzungen betrachten wir fünf Tage lang wichtige Themen der gegenwärtigen Philosophie, wie sie in Kunst und Film behandelt werden, z.B. bei der Künstlerin Adrian Piper oder dem Theatermacher Milo Rau.

Dabei wollen wir uns Frage stellen wie: Wie versuchen sich die PhilosophInnen mit den Mitteln der Mündlichkeit ihren Weg in die Herzen und Köpfe der Menschen zu bahnen um auf der Straße, am Saalestrand, im Technoclub, im Volkspark zu bestehen? Und versuchen sie es wirklich? Welche Medien kann die Philosophie dafür wählen und wie verhält sie sich zu künstlerischen Medien? Und welche Themen der Philosophie sind es die die Öffentlichkeit heute wirklich interessieren? Aber wir stellen uns auch die Frage ob die Philosophie ihren eigenständigen Blick behalten und vermeiden kann nur plakativ zu sein, wenn sie in Philosophiemagazinen und Filmvorhaben (wie *Streetphilosophy* von ‘arte’) versucht öffentlichkeitswirksam zu sein. Wie stellt sie sich, in ihrer Liebe zu den zeitlosen Themen, wie Sterblichkeit, Liebe, Glück, Moral, und das Schöne, den zentralen Problemen und Aufgaben der Gegenwart?

Wir wollen uns in das Spannungsverhältnis zu begeben zwischen den ewigen Anspruch auf Wahrheit und der Notwendigkeit, jetzt zu handeln und zu sprechen. Wie können wir uns jetzt integer und offen im öffentlichen Raum streiten, im vollen Respekt der Freiheit der Andersdenkenden gegenüber? Unser Ziel ist es, auf einem reflexiven Weg eine begründete Haltung gegenüber der Welt, anderen Wesen, und vor allem uns selbst zu suchen. Wir wollen lernen, uns in öffentlichen Räumen denkerisch zu bewegen diese mitzugestalten. *Come join us!*

Es findet eine Vorbereitungsgespräch am Mittwoch, **16. Oktober 2019** um **16 Uhr** über Skype im Schleifweg 6 im Zimmer von Prof. Dr. Schaub statt.

Um eine **formlose kurze Voranmeldung per E-mail** wird **gebeten: [philosophyinpublic@gmail.com](mailto:philosophyinpublic@gmail.com)**.

**Vorrang haben – aufgrund des Curriculums, das abgedeckt werden muss – Masterstudierende der Kunstwissenschaften.** Dennoch gibt es sicher auch noch freie Plätze für Kunststudierende im Diplom. Wer besondere Interessen und Anliegen hat, bitte schreibt diese bitte vorab. Philosophische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Für mehr Informationen: <https://sites.google.com/view/philosophyinpublic/startseite>

Vorbereitung am 16. Oktober 2019 im Schleifweg 6 um 14:15 Uhr
---



Streit der Schatten. 2019 © Anouk Aimée Hanel

Christoper Roser

**Workshop: Ein Manual zum Streiten. Oder: Welche Rolle spielen Argumente im politischen Diskurs und wo liegen ihre Grenzen?**

*Für den Master Kunstwissenschaften (kumulativ nach Stunden anrechenbar im Modul 3: Reflexive Praktiken); Offen auch für die Design Studies im Master. Offen für Studierende der Kunst, Kunst auf Lehramt und der Kunstpädagogik nach Maßgabe der noch freien Plätze.*

ORT: Schleifweg 6

ZEIT: Sa, 8. und So, 9. Dezember, jeweils 10-14 Uhr, sowie im Anschluss Zeit für individuelle Konsultationen

*Sprechen Sie mit Menschen, die nicht Ihrer Meinung sind!*  
Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Weihnachtsansprache 2018

*Der Mensch soll nicht ein Leben ohne Untersuchung und Kritik führen.*

Durch das immer konfrontativere Auftreten neuer Bewegungen wie der *Identitären Bewegung*, *Pegida*, und der *AfD* zur Rechten oder der *Antifa* zur Linken kommen die Meinungsverschiedenheiten zwischen verschiedenen Gruppen in der Gesellschaft in Deutschland, Europa, und der ganzen Welt immer klarer zum Vorschein. Zugleich wird durch neue ‚argumentative‘ Strategien, wie sogenannten Fake-News oder dem ‚Whataboutism‘, die Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Gruppen immer komplizierter. Daher ist es gerade jetzt wichtig zu untersuchen, wie man mit Andersdenkenden argumentieren und streiten kann. Dies zu untersuchen ist das Ziel unseres Workshops.

Dabei werden wir sowohl die lange philosophische Tradition als auch neuere Theorien zu diesem Thema zu Hilfe zu nehmen. Das miteinander argumentieren ist seit der Antike eines der zentralen Anliegen der Philosophie: Sokrates, der paradigmatische Philosoph schlechthin, spricht, argumentiert, und streitet mit denen die er auf dem Marktplatz trifft, genauer *gerade* mit denen die eine radikal andere Meinung vertreten, wie Thrasymachus und Callicles. Ein paar Jahre später trifft Deleuze den Rhetoriknagel auf den Kopf, wenn er fragt, was gäbe es zu diskutieren, wenn die Dialogpartner\*innen sowieso selbiger Meinung seien! Gerade im 20. & 21. Jahrhundert wird Streitkultur philosophisch neu aufgegriffen und mit neuen Ideen und Form der Kritik bereichert, von Philosophen wie T.W. Adorno, Chaim Perelman, Michel Foucault, Jacques Derrida, Doug Walton, Judith Butler, und Jürgen Habermas. Wir werden diese Philosophen und ihre Ideen zu Argumentation und Kritik als theoretischen Hintergrund und Hilfe heranziehen bei der Betrachtung der Rolle von Argumenten und der Möglichkeit von Kritik im gegenwärtigen politischen Diskurs Gebrauch zu machen, z.B. bei der Analyse von politischen Reden oder Grundsatzprogrammen.

In der Erforschung dieses Thema, steckt sich der Workshop drei Hauptziele:

- 1) Wir untersuchen, wie man über zentrale politische Themen, wie z.B. ‚Wie sollen wir leben?‘ und ‚Was ist eine gerechte Gesellschaft?‘, streiten kann, um dabei unsere argumentative Fähigkeiten zu schärfen. Dabei werden wir Themen betrachten wie ‚Was sind gute Argumente?‘, ‚Was sind Fehlschlüsse und Sophismen und wie kann man ihnen entgegen?‘, und ‚Welche Rolle spielen rhetorische Taktiken?‘.
- 2) Wir fragen uns, ob, und wenn ja wieso, es wichtig sein könnte mit explizit Andersdenkenden und politischen Gegner\_innen überhaupt öffentlich zu streiten und d.h. sich argumentativ und nicht beleidigend, sondern prinzipiell auf ‚Augenhöhe‘, auseinanderzusetzen.
- 3) Wir diskutieren was Argumente erreichen können, und wo die Grenzen des Argumentierens liegt.

Um eine **formlose kurze Voranmeldung per E-mail wird gebeten: [philosophyinpublic@gmail.com](mailto:philosophyinpublic@gmail.com)**. *Come join us. Let's see where the arguments carry us!*

Vorbesprechung am 16. Oktober 2019 im Schleifweg 6 um 14:15 Uhr
---